

# Über die Vorbereitung der Frühjahrssaat des Jahres 1938

Beschluß des Plenums des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSR der Wolgadeutschen vom 30. Dezember 1937

Das Plenum des Gebietskomitees der KP(B)SU erkennt den Verlauf der Vorbereitung zur Frühjahrssaat in der ASSRdWD im ganzen als unbefriedigend an:

Der Plan des Schwarzackers beträgt 950 000 ha, bestellt sind 628 000 ha oder 68,2 Prozent; der Plan der Kapitalreparatur der Traktoren beträgt 1548 Stück, zum 20. Dezember waren 305 Stück oder 20 Prozent repariert, mittlere Reparatur 1880 Stück, repariert — 243 Stück oder 13 Prozent; Plan der Speicherung von Sommersamen — 687 000 Zentner, gespeichert sind 632 000 Zentner oder 92 Prozent. Besonders unbefriedigend geht die Speicherung des Samens der technischen Kulturen vorstatten. Der Plan der Samenreinigung beträgt 687 000 Zentner, gereinigt sind 209 000 Zentner oder 30 Prozent, der Plan des Samenumtausches — 186 000 Zentner, umgetauscht sind 220 000 Zentner oder 1,2 Prozent, die Verteilung der Einkünfte in den Kolchosen ist nicht vorgenommen, zu langsam wird die Arbeit zur Verkleinerung der Brigaden und Kolchose durchgeführt. Besonders schlecht wird die Arbeit hinsichtlich der genannten Maßnahmen im Marxstädter, Kraßny-Kuter, Fjodorowkaer, Unterwaldecker und Gnadenflurer Kanton geführt.

Das Plenum des Gebietskomitees der KP(B)SU erkennt an, daß sich die unbefriedigende Vorbereitung zur Frühjahrssaat in erster Linie durch die unzulässig langsame Liquidierung der Folgen der Schädigung, sowohl in den MTS als auch selbst im Apparat des VK für Landwirtschaft, und durch die Unentschlossenheit in der endgültigen Reinigung des VK für Landwirtschaft und der MTS von allen feindlichen und zerstörten Elementen erklärt.

Das VK für Landwirtschaft und die Kantonlandorgane fahren fort, durch bürokratische Kanzleimethoden zu leiten, unterschätzen in der Leitung die Operativität und den lebendigen Verkehr mit den Menschen, führen vollkommen schwach die organisatorische Umgestaltung ihrer Arbeit durch.

Die gute Ernte des Jahres 1937, die steigende Hilfe des ZK der KP(B)SU und der Unionsregierung für die Kolchosbauernschaft der Wolgadeutschen Repu-

blik, durch Traktoren, Kredite u. a., der nie dagewesene Aufstieg der politischen Aktivität aller Werktätigen in den Tagen der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR ist die beste Vorbedingung für die Durchführung einer Stachanowschen Vorbereitung zur Aussaat und zur Durchführung der Aussaat selbst in minimal kurzen Fristen, die eine hohe Ernte im Jahre 1938 sichern.

Das Plenum des Gebietskomitees beschließt:

1. Der Januar und Februar 1938 müssen Monate bolschewistischer Stoßarbeit in der Vorbereitung zur Frühjahrssaat sein.

In allen Kantonen unverzüglich Beratungen der Stachanowleute der Landwirtschaft durchzuführen, um mit ihnen die konkreten sozialistischen Verpflichtungen des Kantons um die beste Vorbereitung zur Frühjahrssaat und die Ausnützung der Erfahrung der Vorkämpfer zu besprechen und zu beschließen.

In jeder Brigade, MTS, jedem Kolchos, Sowchos in der Ordnung individueller Verpflichtungen den sozialistischen Wettbewerb um die beste Erfüllung der Produktionspläne zu entfalten.

2. Am 3. März 1938 ein republikanisches Treffen der Stachanowleute der Landwirtschaft einzuberufen, zahlenmäßig 1000 Personen stark.

Das VK für Landwirtschaft und die Landwirtschaftsabteilung des Gebietskomitees zu beauftragen, nicht später als am 5. Januar die Bedingungen der Teilnahme am republikanischen Treffen zu veröffentlichen. Das Recht, Teilnehmer des Treffens zu sein, muß den besten Stachanowleuten der Landwirtschaft gehören.

3. Die Traktorenreparatur am 20. Februar 1938 zu beenden, Kapitalreparatur an 1243 Traktoren und mittlere Reparatur an 1637 Traktoren vorzunehmen.

4. An 1365 Traktoren zum 1. März 1938 laufende Reparatur durchzuführen.

5. Die Reparatur des landwirtschaftlichen Anhängers (Sämaschinen, Pflüge, Eggen, Kultivatoren, Anhängervorrichtungen für die Traktoren u. a.) in den MTS und Kolchosen zum 1. März 1938 zu beenden.

6. Die Reparatur der Autos der MTS und Kolchose am 10. März zu beenden.

7. Das VK für Landwirtschaft, „GUTAP“ und „Selj-

chossnab“ zu verpflichten, die MTS und Kolchose mit Ersatzteilen und Materialien für die Erfüllung der Pläne der Reparatur der Traktoren, Autos und des landwirtschaftlichen Inventars zu den festgesetzten Fristen in vollem Komplex zu versorgen.

8. Das VK für Landwirtschaft, die Direktoren der MTS und die Vorsitzenden der Kolchose zu verpflichten, in kürzester Frist für die Arbeiter, die bei der Reparatur beschäftigt sind, auch materielle Bedingungen zu schaffen, die eine hohe Arbeitsproduktivität sichern.

9. Zwecks Sicherung einer hochqualitativen Reparatur der Traktoren, des landwirtschaftlichen Inventars und der Autos dem VK für Landwirtschaft vorzuschlagen, zum 5. Januar eine zeitweilige Instruktion über die Ordnung der Übernahme der Traktoren, des landwirtschaftlichen Inventars und der Autos nach der Reparatur, herauszugeben.

Die Direktoren der MTS zu verpflichten, diese Instruktion streng zu befolgen. Die Landwirtschaftsabteilung des Gebietskomitees und die Sekretäre der Kantonkomitees zu verpflichten, die gegenseitige Prüfung der Qualität der Reparatur zwischen den MTS mit obligatorischer nachfolgender Besprechung der Resultate im Präsidium des Kantonvollzugskomitees und im Büro des Kantonkomitees zu organisieren.

10. Das VK für Landwirtschaft und die Kantonvollzugskomitees zu verpflichten, die vollständige Speicherung des Samens der Kolchose in der für die Frühjahrssaat festgesetzten Menge zum 5. Januar 1938 zu beenden, in den Kantonen Staraja Poltawka, Dobrinka und Pallassowka — zum 10. Januar.

11. Die Transportierung des Sortensamens aus dem staatlichen Sortenfonds zum 15. Januar zu beenden, d. h. zu dieser Zeit in die Kantone 54 000 Zentner Samen einzufahren.

12. Zum 15. Januar die Reinigung des Samenmaterials vom Unkraut und der Milbe zu beenden, wobei der Samen zu den festgesetzten Sortenbedingungen zu bringen ist.

13. Festzusetzen, daß für die Qualität des Samens verantwortlich: der Bezirksagronom, der Vorsitzende des Kolchos und der Bri-

gadier der Feldbaubrigade. Die Kontrolle und Leitung über sie verwirklichen das VK für Landwirtschaft und die Kantonlandverwaltungen. In den Sowchos verantworten für die Qualität des Samens: die Agronomen, die Abteilungs- oder Farmleiter.

14. Die Kantonkomitees der KP(B)SU und die Vorsitzenden der Kantonvollzugskomitees zu verpflichten, darauf zu achten, daß in Übereinstimmung mit den festgesetzten Fristen in jeder Brigade, MTS und in den Kolchosen sowohl bezüglich der Reparatur der Traktoren, des landwirtschaftlichen Inventars und der Autos als auch bezüglich der Speicherung und Reinigung des Samens eine Arbeitsgraphik festgesetzt wird.

15. Das Plenum verurteilt die Unterschätzung der Sache der rechtzeitigen Kadervorbereitung von Seiten der Kantonpartei-Komitees und der Direktoren der MTS. Die Direktoren der Müllersfelder, Gnadenflurer, Lepechinkaer und Köppentaler MTS haben bis jetzt die Durchführung von Traktoristenkursen in den MTS noch nicht begonnen und sich mit der Auswahl von Leuten für die Kurse und Schulen nach dem Plan des VK für Landwirtschaft nicht befaßt.

Das Plenum fordert, daß der bestätigte Plan der Kadervorbereitung in der festgesetzten Frist erfüllt werde.

16. Die Verteilung der Einkünfte in den Kolchosen zum 20. Januar 1938 zu beenden, den Kolchosen Zahlungsarbeiter aus den Kantonzentren zu Hilfe zu kommandieren.

17. Die Verkleinerung der Kolchose und der Feldbaubrigaden zum 1. Februar 1938 zu beenden. Nach dem 1. Februar die Verkleinerung von Kolchosen und Brigaden zu verbieten.

18. Zum 1. März die Aufstellung der Finanz-Produktionspläne der MTS und Kolchose zu beenden, besondere Aufmerksamkeit der Komplettierung der Feldbau- und Traktorenbrigaden, der Zuweisung der Maschinen, des Inventars, des Viehs, der Feldstücke an sie, die Verteilung der Leute in den Brigaden zu schenken.

19. Ab 1. März das gesamte Arbeitsvieh zur Ruhe und Fütterung zu stellen, wobei es von der Arbeit zu befreien ist. Das VK für Landwirtschaft zu beauftragen, nicht später als am 15. Januar eine Instruktion über die Ordnung der rationellen Fütterung des Arbeitsviehs herauszugeben.

Den Verwaltungen der Kolchose vorzuschlagen, unverzüglich den Bestand der Pferdefütterer zu überprüfen, die feindlichen und nachlässigen Leute zu beseitigen und Pferdefütterer auszuwählen, die fähig sind, zur Frühjahrssaat einen guten Ernährungszustand des Arbeitsviehs zu sichern.

20. Das Plenum des Gebietskomitees der KP(B)SU vermerkt, daß in Zusammenhang mit der Schädigung im Naphthahandel die Einfuhr von Brennstoff und Ölungsmaterialien in die Naphthalager und MTS gesprengt ist.

Von den 8 000 Tonnen des Fassungsvermögens der vorhandenen Tara waren zum 20. Dezember erst 2 000 Tonnen oder 25 Prozent eingefahren.

Das VK für Landwirtschaft und die Direktoren der MTS zu verpflichten, im Laufe des Monats Januar den Brennstoff und die Ölungsmaterialien entsprechend der vorhandenen Tara einer jeden MTS voll und ganz einzufahren.

Den Sowjet der Volkskommissare der ASSRdWD zu beauftragen, vor der Unionsregierung die Frage über die Vergrößerung des Fassungsvermögens der Reservoirs an den Niederlagen des Naphthahandels zu stellen.

21. Persönlich die ersten Sekretäre der Kantonkomitees zu verpflichten, die Durchführung der parteipolitischen Arbeit in allen wichtigsten Gliedern der MTS und Kolchose für die Vorbereitung zur Frühjahrssaat zu sichern, wobei den Reparaturbrigaden und den Brigaden zur Samenreinigung besondere Aufmerksamkeit zu schenken ist.

Das Plenum verpflichtet alle Parteiorganisationen der Wolgadeutschen Republik, in der Vorbereitungsperiode einen breiten sozialistischen Wettbewerb zu entfalten, in den alle Arbeiter der MTS, Sowchos, alle Kollektivisten einbezogen werden müssen.

Das Plenum des Gebietskomitees der KP(B)SU warnt die Parteiorganisationen, daß sie die ganze Fülle der Verantwortung für die erfolgreiche Vorbereitung zur Aussaat tragen und verpflichtet sind, alle Maßnahmen zu ergreifen, um in der nächsten Zeit alle Landorgane, MTS und Kolchose von den Schädigungselementen zu säubern, alle Mängel zu beseitigen und in voller Bereitschaft zu sein zur Durchführung des ersten Frühjahrs des dritten Stalinschen Planjahrhüftis.

# Zum „Aufruf der Stachanowarbeiter der Fabriken und Betriebe Moskaus und des Moskauer Gebiets“

## Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU(B)

Das ZK der KPdSU(B) beschließt:

1. Es wird erklärt, daß der „Stalin-Monat der Stachanowrekorde“, der auf Initiative des Moskauer Komitees der KPdSU(B) und der Dezember-Beratung der Stachanowleute Moskaus und des Moskauer Gebiets für den Januar 1938 vorbereitet wird, nur das Moskauer Gebiet und nicht die ganze UdSSR betrifft.

2. Es kann nicht als richtig erachtet werden, daß der geplante Stachanow-Monat „Stalin-Monat der Stachanowrekorde“ genannt wird, da jede Woche, bzw. jeder Monat der Stachanowbewegung alle Stachanowarbeiter betreffen soll und nicht nur diejenigen, die Rekorde aufstellen, deren Arbeit lediglich einen ganz geringfügigen Teil der Stachanowbewegung ausmacht, während die Erweiterung der Reihen der Stachanowleute in der Periode einer Stachanow-Woche, bzw. eines Stachanow-Monats als eine der wichtigsten Aufgaben betrachtet werden muß, was in diesem Falle vom Moskauer Komitee der KPdSU(B) und dem bekannten Aufruf der Stachanowarbeiter von Moskau und dem Moskauer Gebiet leider außer acht gelassen wurde.

3. Die Wahl des Zeitpunkts für den Stachanow-Monat — der Monat Januar — kann nicht als glücklich bezeichnet werden, in Anbetracht dessen, daß der Monat Januar für eine Reihe der wichtigsten Industrie- und Verkehrszweige spezifische Saisonschwierigkeiten mit sich bringt, umso mehr, als die äußerst kurze Frist, die bis zum 1. Januar verblieben ist, die Durchführung der notwendigen Vorbereitung für den Stachanow-Monat nicht gewährleistet.

4. Angesichts dessen, daß das Moskauer Komitee der KPdSU(B) die Durchführung des Stachanow-Monats ohne Wissen des ZK KPdSU(B) und ohne vorheriges Einvernehmen mit den entsprechenden Volkskommissaren festgesetzt hat, weist das ZK der KPdSU(B) alle Gebietskomitees, Gaukomitees und alle Zentralkomitees der nationalen Kommunistischen Parteien auf die Notwendigkeit, in ähnlichen Fällen die Zustimmung des ZK der KPdSU(B) einzuholen.

5. Dem Moskauer Komitee der KPdSU(B) wird empfohlen, den Stachanow-Monat für Moskau und das Moskauer Gebiet auf den Monat März zu verlegen.

Das ZK der KPdSU(B)

28. Dezember 1937



Das republikanische Komitee beim Sowjet der Volkskommissare der ASSR der Wolgadeutschen für die Vorbereitung zur Landwirtschaftlichen Unionsausstellung des Jahres 1938, hat für die hohen Produktionskennziffern des Jahres 1937, auf dem Gebiete der Landwirtschaft, aus unserem Kanton den Genosse **Götze Johannes des Joh.**, Combineführer der Gnadeflurer MTS, der mit einem Combine „SSK“ in der Saison 973 ha abgeerntet hat, mit einer **zweiläufigen Jagdflinte** prämiert.

## Staatliche Unterstützung an kinderreiche Familien

Der Sowjet der Volkskommissare der ASSRdWD bestätigte in seinem Beschluß vom 25. Dezember 1937 eine staatliche Unterstützung an 4 kinderreiche Familien aus unserem Kanton in Höhe von 8000 Rbl.

Je 2000 Rbl erhalten: die Bürgerinnen **Widiger Terezia** — von der Sowjetwirt-

schaft „Spartak“.  
**Becker Paulina** des Johannes — von der Sowjetwirtschaft „Spartak“.  
**Völk Emilia Lewin** — aus Mannheim.  
**Meßer Dorotea Gottlieb** — aus Gnadenflur.

Kantonbüro des Standesamtes.



Schüler der 1. Klasse der Perlower Schule Nr. 5 (Jaroslawer Eisenbahn) betrachten ihre erhaltene neue Lehrbücher.

## Gnadeflurer Mittelschule

Aneignung des Programmaterials für das II. Viertel des Schuljahres 1937—38.

Von der 1. bis 4. Klasse 88 Prozent.

Von der 5. bis 7. Klasse 78,9 Prozent.

Von der 8. und 9. Klasse 90,3 Prozent.

Diese schwache Aneignung des Lehrprogramms ist für uns ein Signal, daß wir im 3. und 4. Viertel viel besser arbeiten und lernen müssen.

Auf unserem Schulfest gewidmet dem Abschluß des II. Viertels und dem neuen Jahr prämierten wir unsere 14 Otlitschniki von der 1. bis 4. Klasse wie: 1. **Timoschenko L.**, 2. **Rajt Olga**, 3. **Ekhardt M.**, 4. **Kaptjuschin 5. Schander Alma**, 6. **Schmunk Klara** 7. **Schmidt Olga** u. and.

Von der 5. bis 9. Klasse wurden 14 der besten Schü-

lerstoßbrigadier prämiert und zwar **Wachtel Amalia**, **Hergert Johannes**, **Fink Mina**, **Lotz Mina**, **Spaar Woldemar** u. a.

Mit großer Freude begegneten unsere Schüler das neue Jahr und stellten sich zur Aufgabe im 3. und 4. Viertel viel besser zu lernen, damit alle „schlechte“ und „sehr schlechte“ Noten beseitigt werden. Der größte Teil der Schüler stellte sich zur Aufgabe nur gut und ausgezeichnet zu lernen.

Dann folgte die Belustigung, wo Sport, individuelle Tänze, Gesang, gedichte u. a. m. von den Schülern aufgeführt wurde.

Jeder Schüler bekam ein kleines Geschenk. Nachher spielten sie sehr munter verschiedene Massenspiele.

L. Hepting.

## Wer hemmt das Dreschen im Lipowkaer Kolchos

Schon länger als 15 Tage steht im Lipowkaer Kolchos die Drescharbeit und zwar deswegen weil die Wosnesenkaer MTS-Direktion kein Traktor an die Dreschmaschine gibt. Der älteste Mechaniker der MTS — **Burlakow** ist für die schnelle Beendigung der Drescharbeit nicht interessiert.

Als der Vorsitzende des Lipowkaer Kolchos — Gen. **Wolodin** sich, um einen Traktor zu bekommen, an älteste Mechaniker Burlakow wandte, so schickte er ihn zu den Brigadiern der Traktorenbrigaden. Da aber keine ständige Brigadiere in der Wosnesenkaer MTS sind, so hat Genosse Wolodin noch keinen Traktor bekommen.

Auch Genosse Wolodin hat es bis heute noch nicht verstanden die Folgen der

Schädigungsarbeit im Kolchos zu liquidieren. Im Dorfe Lipowka liegen auf der Straße an den Kolchosspeichern ungefähr 1500 Zent. Getreide welches bis heute noch nicht gewogen ist. Auch auf dem Felde liegen noch an 400 Zent. Getreide zweiter Sorte welches auch in großem Maße zugrunde geht.

Es ist an der Zeit, daß sich die Direktion der MTS mit dieser Frage beschäftigt und zusammen mit dem Vorsitzenden des Kolchos die Folgen der Schädigungsarbeit liquidiert.

H. Horn.

Verantwortlicher Redakteur:

J. J. JORDAN.

Gnadeflur, Kantontypographie der Zeitung „Stalinist“. Bevollmächtigter der Hauptliterverwaltung № 5—138. Auflage 250 Exempl.

## MEIN HEIMATDORF HAT SICH GEWANDELT

Immer, wenn ich in einer Zeitung vom großartigen Aufstieg des Kollektivwirtschaftlichen Dorfes Marienburg lese, oder wenn ich Briefe von meiner Mutter erhalte, in denen vom Ausblühen der Kollektivwirtschaft „Lenins Werk“ erzählt wird, kommen mir unwillkürlich die kleinen unansehnlichen Hütten des einst armseligen, elenden Dörfchens am Großen Karaman in Erinnerung. So sah das Dorf in der zaristischen Zeit aus. Vor mir erstehen die Lehmhäuser mit ihren niedrigen Schornsteinen, die grauen schimmigen Wände meines Vaterhauses. Mir haben sich die Schimmelstellen an den Wänden, die armelige Einrichtung des Häuschens, in dem ich meine Kindheit verbrachte, fest im Gedächtnis eingepägt.

Vater und Mutter haben immer darüber gesprochen, wie schön es wäre, ein besseres und größeres Haus zu haben, wie dann die Kinder leichter und gesunder aufgezogen werden könnten. Oft sagte Mutter zum Vater: „Ach, Philipp, ich möchte so gerne ein gemütliches Häuschen haben, wo wir endlich wie Menschen leben könnten. Wie lange wird das noch dauern, bis wir das erreicht haben.“

Der Vater wies dann die Mutter immer wieder darauf hin, daß es notwendiger sei, jetzt an das Brot zu denken, als an das Häuschen. Sie sollte nicht vergessen, daß das Brot bloß bis zu den

Feiertagen reiche und dann der Hunger und das Elend wiederum aufs neue beginne.

Wir Kinder — sieben an der Zahl — liefen immer barfuß und fast nackt herum. Im besten Falle hatten wir Kleider aus grobem Sackleinen. Oft hörte ich die Seufzer der Mutter; oft gab es Streit zwischen den Eltern, hervorgerufen durch die ständige Not...

Und jetzt weiß ich, daß in Marienburg eine ausgezeichnete Kollektivwirtschaft besteht, daß allein 19 Kilogramm Getreide auf jede Arbeitseinheit der Kollektivisten entfallen, daß die Kollektivwirtschaft neue Autos, komplizierte landwirtschaftliche Maschinen, Pferde, Kühe, Schafe und vieles andere angeschafft hat. Wenn ich daran denke, sage ich mir: „Ja, Marienburg ist nicht mehr Marienburg. Es ist ein wohlhabendes kollektivwirtschaftliches Marienburg geworden.“ Und mir fällt wieder ein, daß in der alten zaristischen Zeit jedes Jahr um den 25. Dezember herum der größte Teil der Bewohner von Marienburg kein Brot mehr im Hause hatte und daß ein Viertel der Bauern auswanderte, um sich Brot zu suchen.

Es ist noch nicht sehr lange her, da war meine Mutter bei mir zu Besuch. Sie kam aus Engels, hatte dort Einkäufe gemacht. Ich sah meine Mutter an, und wunderte mich, so verändert hatte sie sich. Sie war jung geworden,

man sah ihr die 43 Jahre nicht an. Mutter erzählte, und mir war alles bald verständlich: unsere Familie ist wohlhabend geworden. Mutter war in der Stadt und hatte auf einmal für über 1000 Rubel eingekauft: Mäntel, Anzüge, Stiefel, Seidenstrümpfe, Mützen, Handschuhe und anderes.

„Ja wir haben ein anderes Leben angefangen“, sagte die Mutter. „Das armselige Häuschen ist verschwunden, wir wohnen jetzt so, wie ich es mir immer gewünscht habe. Und von der Kollektivwirtschaft bekommen wir in diesem Jahre soviel Getreide, wie wir nie besessen haben. Und ebenso geht es den anderen Kollektivbauern...“ Mutter erhielt im Jahre 1937 die zweite staatliche Unterstützung für kinderreiche Familien in Höhe von 2000 Rubel. In einem herzlichen Brief sprach sie Genossen Stalin und der Sowjetregierung ihren tiefen Dank für die großartige Fürsorge aus.

Marienburg, das kleine Dörfchen am Großen Karaman ist ein schönes sozialistisches Dorf geworden, Viehfarmen, Traktoren, Combines, Dreschmaschinen sind heute die Kennzeichen des Dorfes. Die Kollektivbauern — die ehemaligen Landarbeiter, Arm- und Mittelbauern — sind wohlhabend und glücklich geworden. Sie haben unter der Führung der bolschewistischen Partei und des großen Stalin ein neues Leben erungen. **Klemens Eck.**